Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 53

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 25. März für folgende Bauprojekte, teil: weise unter Bedingungen, erteilt: 1. Genossenschaft Linden:

garten, Umbau mit Autoremisen Hirschengraben 22, 3. 1; 2. Stadt Zürich, Umbau Leonhardstraße 16, 3 1; 3. Houber, Benzintankanlage Bederstr. 89, 3. 2; 4. Mieterbaugenossenschaft Zürich, 4 Doppelwohnhäuser mit Einstriedung Wassenplaßstraße 83—89, 3. 2; 5. J. Kellstab, Autoremise Bers. Nr. 64/bei Wegackerstraße 38, 3. 2; 6. C. Becchi, Umbau mit Autoremise Kotachstraße 1, 3. 3; 7. Jmmobilken Genossenschaft Apollo, Lichtspieltheater St. Jakobstraße 11, 3. 4; 8. A. Surber, Werkstattanbau Hohlstraße 209, 3. 4; 9. Genossenschaft Hardsmüßle, Umbau Hautoremise Reugasse Nr. 14/Klingenstraße, 3. 5; 11. Schüße & Co., Lagerschuppen Traugott:/Heinichsstraße, 3. 5; 12. Baugenossenschaft Oberstraß, 8 Doppeltwohnhäuser und 9 Autoremisen Langmauerstraße 26, 28, 30, Privatstraße 5, 7, Köslistraße 25, 27, 29, 3. 6; 13. Baugenossenschaft Rosenhägel, Wohnhäuser Volleysstraße 25/Haldenbachstraße 30, Abänderungspläne mit Autoremisen, 3. 6; 14. Baugenossenschaft Verenellsgärtli, 27 Einfamilienhäuser Kösli:/Scheuchzer:/Langmauer=/

Duerstraße, 3. 6; 15. A. Baumann, 3 Wohnhäuser mit Einfriedung und drei Autoremisen Wasserwerkstraße 94, 96, 98, 3. 6; 16. D. Delisse, Autoremisengebäude bei Rötelstraße 44, 3. 6; 17. Genossenschaft Spikacker, vier Wohnhäuser mit Einfriedung Schafshauserstraße 147, 149, 151, 153, 3. 6; 18. A. Hedinger, Autoremisenanden Langmauerstraße 65/Scheuchzerstraße, 3. 6; 19. Heßer, Einfamissendus mit Einfriedung Letistraße 29, 3. 6; 20. G. & D. Maurer, Umbau Röschübachstraße 1, 3. 6; 21. L. Mayer, Einfriedung Lägernstraße 3, 3. 6; 22. Hedinger, A. Spillmann, Fr. Rubli, H. Kägi, H. Weider, A. Spillmann, Fr. Rubli, H. Kägi, H. Weider, Einfriedung und Stützmauern Duartserstraße A. Waidstraße 14/18, 3. 6; 23. E. Wiesner, Wohnhaus Mordstraße 346/Lageabänderung, 3. 6; 24. A. Ziellussti, Autoremise Sonneggstraße 57, 3. 6; 25. Baugenossenschaftraße 3, Abänderungspläne, 3. 7; 26. A. Sähwiller-Wyß. Einfriedung Susenbergstraße Nr. 55/Villeterstraße, 3. 7; 27. G. Obrist, Benzintankanlage Asylstraße 106, 3. 7; 28. Dr. à Borta, Doppelwohnhaus Hambaus dei Krähbühlstraße 76, 3. 7; 30. M. Süttersin, 4 Einfamillenshüser mit Autoremise und Einfriedung Kantstraße 11, 15, 17, 19, 3. 7; 31. D. Vickel & Co., Einfamillenshaus Zolliferstraße 185, 3. 8; 32. H. Greutert, Unterstellerung Kartausstraße 17, 3. 8; 33. F. Kunz, zwei Wohnhäuser mit Einfriedung Trichtenhausenstraße 7/9, 3. 8; 34. H. Stadler, Saalanbau und Umbau Forchzitraße 395, 3. 8.

Bauliches aus Zürich. Beim Großen Stadtrat wird vom Stadtrat ein Nachtragsfredit für das Jahr 1927 nachgesucht im Betrage von 273,000 Franken auf Titel "Kleinere Neubauten des Tiefbauamtes".

Baulices aus Zürich-Enge. Der "R. B. B." schreibt man: Seltdem der Personenzug-Berkehr auf der alten Bahnlinie eingestellt ift, gestalten sich die Verhältnisse am Bahnübergang Bleicherweg-Seeftraße für einige Zeit noch schlimmer als ehedem, und zwar durch die Neuerstellung der Straßenbahngeleise in dem in Umgestaltung begrif: fenen Straßenzug zwischen Freiguistraße und neuem Bahnhof Enge. Bis da alles in Ordnung ift, bedarf es noch einiger Geduld von Anwohnern und Paffanten; erft wenn um Ende Marg ber lette Guterzug über das alte Geleife gerollt fein wird, wird die Entfernung der Eisenbahnschienen die Arbeiten für das neue, durchgehende Straßenbahngeleise und die Neugestaltung von Straße und Trottoir auf diesem Stud ermöglichen. Dazu kommt die Ausweitung des Tunneleinschnittes samt der Schaf. fung der nach Wiedikon führenden wirklichen "Tunnelftraße." Nicht minder sehnlich sieht man der Durchsführung der General Wille Straße über das alte Bahngebiet entgegen, da durch fie der wichtige Zugang vom Quai zum neuen Bahnhof für Fußganger, Wagen: und Strafenbahnverkehr geöffnet wird. Auch die Fortsetzung ber Breitingerftraße — mit Wegfall bes eifernen Steges — und der C. F. Meyer Straße bis in die Quaiftraße mird fehr begrüßt merden.

Die Räume der ehemaligen Poft Enge erfahren gurzeit eine Umgestaltung, da im kommenden Sommer in ihnen die Depositenkasse Enge der Schweizerisch en Rreditanstalt untergebracht wird. In den letten Wochen find in diesem Quartier zahlreiche Baugespanne für Umbauten und Neubauten errichtet worden, von denen aber manches eine Abanderung erfahren dürfte, ehe es die Bewilligung zur Ausführung erhalt. In der Weft: enge werden auf das Frühjahr einige große Häuserblocks bezugsbereit; an der außern Bederftraße aber wird bemnachft, anlehnend an den "Wolfsberg", mit der Erftellung eines großen Geschäftshaufes ber Firma Burger: Rehl begonnen. Die Brandschenkeftrage, die nunmehr mit Waffenplatftraße und Mutschellenftraße eine in der ganzen Lange mit Kleinpfläfterung versehene Strafenverbindung zwischen Selnau und Wollishofen bilbet, erfährt in ihrem mittlern Teil eine Beranderang, indem zwischen Brandschenkefteig und Steinentischstraße die nördliche Stragen: grenze beträchtlich zurückgesett wird. Dadurch verliert der Freudenbergpark seinen alten Baumschmuck längs der Brandschenkeftraße.

Seewasserpumpwert Meilen. Die Totalkossen sür das Seewasserpumpwert belausen sich gemäß vorliegender Rechnung auf zirka 114,000 Fr., woran ein Beitrag der kantonalen Brandassekuranz von 28% in Aussicht steht, sodaß die eigentlichen Baukosten zu Lasten der Gemeinde zirka 80,000 Fr. betragen. Infolge der Erweiterung der Anlage des Pumpwerkes zum vollautomatischen Betrieb, Erstellung der Verbindungsleitung, baulicher Verbesserpen, ist ein Nachtragskredit von 10,000 Fr. erforderlich geworden. Die Gemeindeversammlung genehmigte nach ergänzendem Referat des Präsidenten der Wasserstedit. Zur Deckung der Betriebsstoften des Seewasserpumpwerkes, der Amortisation und Verzinsung muß der bestehende Pauschaltaris um 20% erhöht werden, ebenso die Tarisansätze für das gewerbliche Wasser. Die Gemeindeversammlung stimmte diskussionslos diesem Antrage zu.

Die Erizial-Wasserversorgung. (Korr.) Bon jeher war die Gegend Schwarzenegg-Fahrni in ihren Trink

wasserverhältnissen, wie auch in Bezug auf das Lösch; wesen, übel bestellt. Die Lage der Gegend bringt es mit sich, daß in der nächsten Umgebung nur spärliche Quellen, die in Trockenzeiten oft versagen, zu Trinkwasserzwecken gefaßt und zugeleitet werden konnten. Druckwasser zu Löschzwecken ist auf der ganzen Hochebene keins vorhanden, weshalb die löschtechnischen Einrichtungen, bestehend in vereinzelten Feuerweihern, höchst mangelhaft und veraltet sind. Den modernen Schutz der Hydransten, bie der Landschaft zudem noch Druckwasser liesern können, kennt die ganze Schwarzenegg Fahrnis Gegend nicht. Das Nämliche gilt für die höher gelegenen Teils der Gemeinde Steffisburg (Emberg, Muri und Hartlies berg, wo die Stadt Bern eine Ferienfolonie besitzt).

Der anno 1923 gefaßte Beschluß der Bezirksbrand: kasse von Thun, Wasserversorgungs, und Hydrantenan- lagen künftig mit 20 % der Erstellungskosten zu subventionieren, läßt die Finanzierung solcher Werke des öffentstichen Wohls in einem günstigeren Licht erscheinen, als dies früher der Fall war. Die kantonale Brandkasse leistet an solche Anlagen ebenfalls Beiträge, deren gesetzliche Höhe mit 20—35 % settgesetzt ist. Für die Erstellung dieses großen Bauwerks stehen somit ansehnliche Subventionen in Aussicht.

Nun hat ein von Ingenieur R. Meyer-Rein in Thun ausgearbeitetes Projekt ergeben, daß die ausgebehnte Hochebene von Schwarzenegg-Fahrni, samt Emberg, Muri und Hartlisberg, mit Trinkwasser reichlich versorgt und durch ein Netz von etwas über 100 Hybranten löschtechnisch vollwertig geschützt werden kann, ohne daß zu dem unbequemen und kostspieligen Mittel eines Pumpwerks geschritten werden muß. Das Projekt sieht vor, die verschiedenen großen Eriztalquellen zu sassprojekt von rumd nach dem Schwarzenegg-Plateau zu leiten. Die versstügbaren Quellen weisen einen mittlern Erguß von rumd 5000 Minutenliter auf, und die bereits vorliegenden chemischen Analysen ergaben ein zu Trinkwasserwecken vorzügliches Ergebnis. Die Kosten der Anlage sind auf rund 1/2 Millionen Franken veranschlagt, so daß sich, ohne Berückstäugung der Subventionen, die Bruttososten pro Minutenliter auf 300 Fr. stellen.

Es liegt auf der Hand, daß die Finanzierung eines so bedeutenden Werkes die Finangkraft der obern Ge: meinden überfteigt. Sie haben für die verfügbare Baffermenge auch nicht genügende Verwendung, mahrend andere geeignete Quellen, welche für eine Anlage fleinern Umfangs in Frage kommen konnten, nicht zur Berfügung stehen. Wo solche vorhanden sind, liegen sie entweder zu tief, um ohne Bumpanlage für eine Druckwafferversorgung Verwendung zu finden, oder sie find qualitativ und quantitativ nicht einwandfret. Diese Grunde haben Beranlaffung gegeben, die Gemeinden Steffisburg und Thun im Sinne einer Bafferabgabe an das Projekt an: zuschließen, wobei für Steffisburg der Neuanschluß von Emberg, Muri und Hartlisberg in Frage kommt. Eine Versammlung von Gemeindedelegierten hat am 6. März beschloffen, die Frage der Weiterprüfung dieses für die beteiligte Landesgegend wichtigen Projektes den einzelnen Gemeinden zu unterbreiten.

Neubau eines Gemeindehauses in Rallnach (Bern). Die Gemeindeversammlung beschloß den Bau eines Gemeindehauses und bewilligte den erforderlichen Kredit von 140,000 Fr. Der Neubau ift im Stil ländlich: heimelig gedacht; in ihm sollen Gemeindesaal, Gemeindesschreit, Gemeinderatszimmer, Unterweisungszimmer, Gemeindearchiv, sowie zwei Schulzimmer für eventuell neu zu gründende Klassen untergebracht werden. Welter sind ein Bereinslofal, eine Bibliothek usw. vorgesehen. Die Bauleitung ist dem Lyßer Architekten Fr. Wyß

übertragen, die verschiedenen Arbeiten werden nach Moa: lichkeit ortgansassigen Handwerkern vergeben.

Bauliches aus Uri. (J. K. M.-Korr.) Während die private Bautätigkeit im Kanton Uri feit etwa Jahres: frift fehr in Stillftand geraten ift, scheint in letter Zeit mehr von Sette bes Staates und ber Gemeinden gu geschehen.

So erläßt die Korporationsverwaltung Uri Ausschreibung für die projektierten Siedlungsbauten im Bebiete der untern Reußebene. Solche Mufterbetriebe befteben mit gutem Erfolg icon feit Jahren im Meltorationsgebiet der rechtsseitigen Reußebene zwischen Erft-

feld und Flüelen.

Zur endlichen gesetzesgültigen Annahme gelangte nun die Borlage des Candrates für eine Berordnung über Erftellung und Benütung von Drahtseilbahn:

und Luftseilbahnanlagen.

Durch die Annahme dieser gesetzlichen Verordnung wird den Intereffenten eine klare Wegleitung für Bau und Betrieb dieser im Lande wirtschaftlich wichtigen Einrichtungen an Sand gegeben. Danach find instünftig alle vorbezeichneten öffentlichen Anlagen, die nicht unter die Vorschriften der eidgenöffischen Konzeffion fallen, ber Aufficht der Regierung unterstellt. Für Neuanlagen ift folglich beren Bewilligung nachzusuchen. Dem Gesuche find bie entsprechenden rechnerisch ftatischen und fon ftruktiven Unterlagen beizufügen. Die Unfall-Haftpflicht wird obligatorisch erklärt und untersteht gleichfalls der Kontrolle der Regierung. Durch diese neue Berordnung soll das wichtige Verkehrs: und Transportmittel der Drahtseilbahnen im Gebirge gefördert werden.

Gegenwärtig wird von der Direktion der Furka Oberalpbahn die Frage geprüft, ob die Strecke Andermatt-Difentis nicht für den Winterbetrieb ausgebaut merden könnte. Nach Ansicht der berufenen Fachleute ift ber Ausbau möglich, auch mit Berücksichtigung der Wirt: schaftlichkeit des Unternehmens felbft. Solches ift unter verhältnismäßig schwierigern Umftanden bereits bei der

Schöllenenbahn ausgeführt worden.

Durch den beabsichtigten Ausbau würde eine direkte Berbindung Andermatt—Engadin, und umgekehrt ge=

schaffen.

Der Gemeinderat Erftfeld bewilligte einen Kredit von 2000 Fr. für Borftudien und ein Projekt zu einem elgenen Rraftwert am Bodibach, in ber Gemeinde Erftfeld. Diese besitht schon feit vielen Jahren eine tommunale Elektrizitätsverwaltung, und zieht aus dem Vertrieb elektrischer Energie innerhalb der Gemeinde nicht unbedeutende Gewinne, die bem Gemeindehaushalt ju ftatten tommen. Energielleferantin ift das Gleftrigitats werk Altborf ber Centralschweizerischen Rraftwerke.

Bauliches aus Flüelen (Uri). (Rorr.) Der Berfehrsperein Flüelen unternimmt die projektierte Erftellung einer Gee: und Strandbabanftalt und hat zu diesem Zwecke bereits das nötige Uferterrain erworben. Das Projekt sieht eine Koftensumme von zirka 15,000 Franken vor.

Das im Bau begriffene Bootshaus mit Babezellen des Seeklub Uri wird voraussichtlich Anfang Sommer dem Beirieb übergeben werden, sodaß der Fremdenort Flüelen dem Bedürfnis von Bade- und Sportbetrieb

Genüge leiftet.

Das umgebaute und renovierte ehemalige Hotel Bark Rubeng wird in nächfter Beit seinem neuen Zweck als urnerifches Altersheim übergeben werden.

Die Bautatigfeit in Glarus hat im neu eröffneten Bauquartier Freulergütli, an der Spitalftraße begonnen. Borerft wird von der Gemeinde in Regte die Kanali: sation und die Anlage der Verbindungsftraßen durchge.

führt. Schon diese Vorarbeiten geben einer beträchtlichen Bahl fleißiger Bande willtommene Beschäftigung. eigentliche Bautätigkeit, die bald ebenfalls ihren Anfang nehmen wird, gibt vollends vermehrte Verdienftgelegen: heit, sowohl für gelernte, als auch für ungelernte Arbeiter. — In gleicher Weise haben die Vorarbeiten für die Neubauten im Lurigen schon vor 14 Tagen begonnen und find entsprechend weit vorgeschritten.

Erweiterung der Waffergewinnungsanlagen in Bafel. Angefichts bes ftandig zunehmenden Wafferverbrauches der Stadt Basel beantragt der Regierungsrat dem Großen Rat, die Wassergewinnungsanlagen zu erweitern und zu diesem Zwecke fünf neue Tiefbrun= nenpumpen im Erlenpumpwert im Roftenvoranschlag von 200,000 Fr. zu erftellen.

Bau eines Verwaltungsgebändes in Lieftal. (Bericht der Staatswirtschaftskommission über den Bau eines Verwaltungsgebäudes für die Kirchen:, Schul: und Land: armengutsverwaltung an den Landrat.) Der Regierungs: rat übermittelte ber Staatswirtschaftskommission unterm 15. März d. J. in empfehlendem Sinne die Vorschläge der Verwaltungskommission des Kirchen-, Schul- und Landarmenguts bezüglich des Neubaues eines Berwal: tungsgebäudes für diese Verwaltung auf dem bereits erworbenen Grundflück an der Rheinstraße, nebst den detaillierten Blänen und Koftenberechnungen.

Im Neubau find vorgesehen:

a) Im Reller: 2 Rellerraume, 1 Waschfüche, 1 Ben: tralhetzungsraum und 1 Rohlenraum.

b) Im Barterre: 2 Bureauräume, 1 Sigungszimmer, 1 Archivraum, 1 disp. Raum.

c) Im 1. Stock: 4:Zimmerwohnung. d) Im Dachstock: 5 Zimmer für Dienstpersonal des Krankenhauses.

Der Kostenvoranschlag beirägt 95,000 Fr.

Die Kommission einigt sich dahln, daß die im 1. Stock projektierte Wohnung als Amtswohnung für den Verwalter vorzusehen ift. Die Bauleitung übernimmt der Hochbauinspektor; für die Ausarbeitung der definitiven Plane und Vorbereitungen für die Ausschreibungen der verschiedenen Arbeiten, wird er ermächtigt, eine Aushilfe beizuziehen. Mit Rücksicht barauf, daß auch für die Ge: bäudeversicherungsanftalt in Balde Blat geschaffen werden muß, sollte mit den Bauarbeiten innert fürzefter Frift begonnen werden können.

Die Kommission kommt daher zum Schlusse: Für den Bau eines Verwaltungsgebäudes soll beim Landrat ein Kredit von 95,000 Fr. nachgesucht und die vorge= febene Bautoftensumme dem Fonds für Erweiterung des Rantonsspitals und Baufonds des Krankenhauses ent:

Plankonkurreng für den Neubau eines Wohnhaufes für Angestellte des Kantonsspitals in Schaffhausen. Das Preisgericht hat die 20 eingelieferten Projekte beurteilt und folgenden Entscheid gefällt: 1. Preis Motto "Hofpiz" 1500 Fr., Berfaffer Lut & Haug. 2. Preis Motto "Wohnhaus" 1000 Franken, Berfaffer Scherrer & Mener. Dret Arbeiten fallen in den britten Rang: Motto "Sonnig" 500 Fr., Berfasser Karl Werner; Motto "An der Salde" 500 Fr., Berfaffer R. Beinrichs; Motto "Um Sang" b. ohne Geldpreis, weil im Ausland bomiziltert, Berfaffer Ferdi Schmid.

Bauliches aus Staufberg (Aargau). Die Kirchge. meindeversammlung beschloß die gründliche Renovation des Sigristenhauses und bewilligte den hiefür notwendigen Aredit.

Bantätigkeit in Küngoldingen (Aargau). Die Kon: sumgenoffenschaft Zofingen beschloß den Bau eines Filfalgebäudes in Kungolbingen und gewährte ben verlangten Kredit von 40,000 Fr. Borgesehen ist ein zweisiöckiges Gebäude mit geräumigem Ladenlokal und Magazin im Parterre.

Bauliches aus Schöftland (Aargau). Die Gemeindeversammlung beschloß, für die Unterbringung der Handswerkerschule im neuen Schulhaus Umbauten vorzunehmen im Kostenbetrage von 13,000 Fr. Ferner bewilligte sie sur Herrichtung eines Lokals für die Kleinkinderschule im Schloß einen Kredit von 4000 Fr.

Postgebäude in Amriswil. Der Bundesrat beantragt, es set für den Ankauf und die Instandstellung eines Postgebäudes in Amriswil (Thurgau) ein Kredit von 108,600 Fr. zu bewilligen.

Bafferverforgung Friltschen (Thurgau). Die Gemeindeversammlung beschloß die Erstellung einer Hydranstenanlage mit Hochdruckpumpe.

Bettbewerb für das Völkerbundsgebäude in Genfilie Architektenjury, die vom Völkerbundsrat beauftrag. worden ist, einen internationalen Bettbewerb zur Erland gung von Entwürfen für ein neues Völkerbundsgebäudz durchzusühren, wird in Genf unter dem Vorsitz von Viktor Horta (Brüssel) zusammentreten, um die eingegangenen Entwürfe zu prüsen. Bisher sind 375 Entwürfe eingetroffen. Es ist aber möglich, daß noch Sendungen aus überseelschen Ländern beim Völkerbundssekretariat eingehen. Die Jury wird voraussichtlich drei dis vier Wochen tagen. Sie besteht aus acht Mitgliedern: H. B. Berlage (Haag), Sir John J. Burnet (London), Charles Gato (Madrid), Joseph Hoffmann (Wien), Viktor Horta (Brüssel), Attilio Muggia (Bologna), Fvar Tengbom (Stockholm). — Für die Ausstellung der Entwürfe ist das Wahlgebäude in Aussicht genommen.

Bei den schweizerischen Baumeistern.

(Rorrefpondeng.)

Der Schweizerische Baumeisterverband besging am 20. März in der Tonhalle in Zürich seine diesjährige ordentliche Generalversammlung, die sich unter dem Borsitz von Bräsident Dr. Cagianut mit erfreulicher Raschhelt abwickelte, was namentlich auch dem Umstande zu verdanken ist, daß der Bersammlungsletter mit bemerkenswerter Universalität alle vier Landessprachen beherrscht und dadurch in der übersehung den Ansprüchen

der Teilnehmer aus den verschiedenen Landesgegenden mit Eleganz gerecht werden kann.

Bum Jahresbericht brachte der Vorsitzende in einer tiefgründigen Robe eine Menge Erganzungen an, der die über 450 Teilnehmer mit großem Intereffe lauschten. Er betonte, daß mit dem Unschluß des Berbandes schwei: zerischer Bauunternehmer an den schweizerischen Baumeifterverband wiederum die einheitliche Organisation im Baugewerbe erreicht wurde, die die Voraussetzung für eine ersprießliche Tätigkeit bildet. Dazu ift auch eine Einheitlichkeit ber Gefinnung von Noten, die das oft vorkommende gegenseitige Migtrauen und damit das gelegentliche untollegiale Verhalten ertotet. Der Verband will das moralische Niveau des Baugewerbes heben und dem Stand der Baumeifter nach außen hin die ihm ge: bührende Achtung verschaffen. Und dazu soll auch die Gesetzgebung beitragen, die wohl den Grundsat der Handels- und Gewerbefreiheit aufstellt, der einerseits gewisse Auswüchse brachte, die dem Gewerbe das Recht geben, ju verlangen, daß der Gesetgeber die Schattenseiten ber Gesetzgebung zu beschneiden sucht. Das in Sicht stehende eldgenössische Gewerbegeset soll dem Baugewerbe den notwendigen Schut bringen jum Entgelt für die Laften, die bem Gewerbe auf anderem Gebiete auferlegt werden. Dem Meistertitel soll die so notige Anerkennung zu Teil. werden, die fich auf wirkliches Konnen flütt. In diesem Sinne werden fich die schweizerischen Baumeister auch die Mitwirkung der schweizerischen Ingenieur: und Architektenschaft an der schweizerischen Gewerbegesetzung zu gewinnen suchen. Die Nachachtung der schweizerischen Normalien ift ein weiteres Ziel, das angestrebt wird; der Ausbau des Submissionswesens, die Schaffung befriedigender Zustände in der Preisberechnung und auf bem Baumaterialienmarkte bilden weitere Programm= punfte.

Mit Genugtuung erwähnte der Vorsitzende serner den Zimmerleutestreif, der gezeigt hat, daß "die Käder stille stehen", auch dann, wenn der starke Arm der Arbeitgeber es will als Maßnahme gegen moderne Kamps: welsen der Arbeitnehmer. Der mustergültigen Haltung der Zimmermeister hat das ganze Baugewerbe Dank zu zollen. Während die Gewerkschaft an Streikunterstützungen und Unkosten nahezu 350,000 Fr. Auslagen hatte, erwuchs dem Verband der Baumeister eine Ausgabe von ca. 70,000 Fr. aus dem 19 Wochen dauernden Streik. Trot ihren großen Ausgaben versügen die Arbeiter auch heute noch über einen Kassenbestand von 2 Millionen,

